

Sommer 2025

ADAC

fahren.

Das Kundenmagazin der ADAC Fahrsicherheitszentrum Berlin-Brandenburg GmbH.



**Trainer:innenqualifizierung
im Check**

**Tag der Verkehrssicherheit
in Linthe**

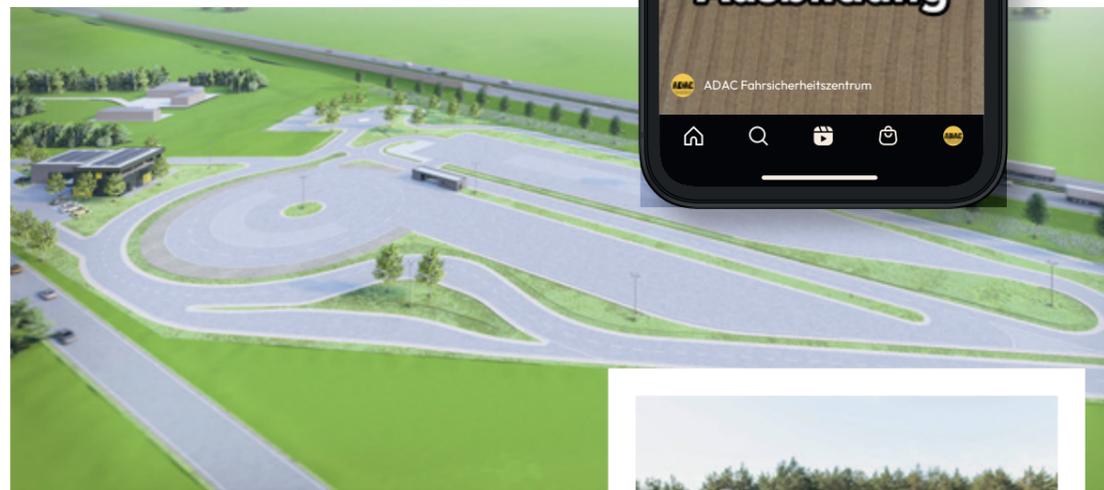
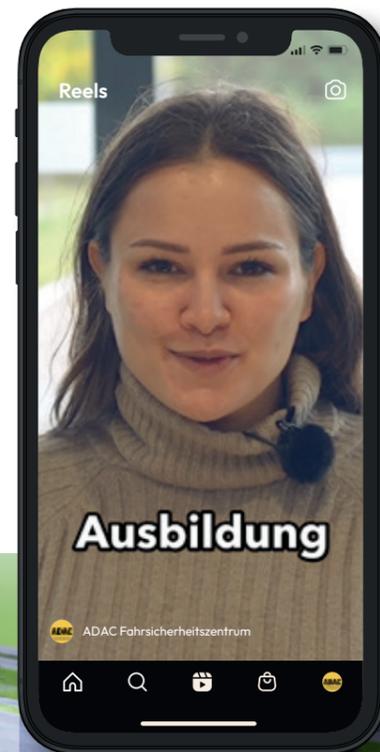
Roadtrips mit Wow-Effekt

Vorwort

Halbzeit 2025 – Ein Jahr voller Bewegung

Was für ein Start ins Jahr! Wir haben aufregende Monate hinter uns, mit erfolgreichen Trainingstagen, einer starken Azubi-Kampagne und vielen neuen Gesichtern im Team. Die Begeisterung für sicheres und bewusstes Fahren wächst weiter, und das zeigen nicht nur unsere Teilnehmerzahlen, sondern auch das Engagement unserer Trainer:innen und Mitarbeiter:innen.

Jetzt richten wir den Blick nach vorn: Der Tag der offenen Tür anlässlich des Verkehrssicherheitstags ist eine perfekte Gelegenheit, um noch mehr Menschen für sicheres Fahren zu sensibilisieren. Hier erwartet die Besucher:innen nicht nur spannende Live-Demonstrationen, sondern auch die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden und das eigene Fahrkönnen zu testen.



Ein weiteres Highlight in diesem Jahr ist die Entwicklung unseres zweiten Standorts in Bärenklau. Die Bauarbeiten schreiten voran und wir sind gespannt, wann wir die ersten Fahrer:innen auf der neuen Anlage begrüßen können.

Wir freuen uns auf die zweite Jahreshälfte – mit vielen Trainings, Events und gemeinsamen Erlebnissen. Denn eines ist sicher: Bei uns steht Sicherheit niemals still! Viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie immer gut unterwegs!



Einladung Tag der offenen Tür am 21.06.25

Mehr Sicherheit, mehr Fahrspaß – darum dreht sich bei uns alles am 21. Juni 2025. Anlässlich des Tags der Verkehrssicherheit öffnen wir von 10 Uhr bis 16 Uhr unsere Tore und laden Sie herzlich ein, unser Zentrum kennenzulernen.

Freuen Sie sich auf kostenfreie Schnuppertrainings für Pkw und Motorrad – und auf ein buntes Rahmenprogramm für die ganze Familie: Von Stuntshows, Überschlagsimulator und Simracing über Off-Road-Shuttle, Quad- und Kartfahren bis hin zur Hüpfburg ist für alle etwas dabei. Auch für Ihr kulinarisches Wohl ist gesorgt.

Kommen Sie vorbei, erleben Sie Fahrspaß und Sicherheit – der Eintritt ist frei.



Mehr Infos finden Sie hier:

» [fahrsicherheit-bbr.de/
tag-der-offenen-tuer](https://fahrsicherheit-bbr.de/tag-der-offenen-tuer)



Trainer:innenqualifizierung im Check

Im vergangenen Jahr haben wir im Rahmen unserer Kampagne zur Trainerqualifizierung aufgerufen, Teil unseres freiberuflichen Trainerteams zu werden – und die Resonanz war groß. Viele engagierte Menschen haben sich gemeldet, um Fahrbegeisterung und Sicherheitsbewusstsein weiterzugeben. Zwei davon stellen wir Ihnen hier exklusiv vor: Dana Richter und Christian Kampmann sind mittendrin in der Qualifizierung – und geben uns spannende Einblicke hinter die Kulissen.

Dana Richter

Wie hast du von der Trainer-Qualifizierung erfahren und warum hat sie dich angesprochen?

Ich habe damals als Serviceberaterin bei Audi gearbeitet. Eines Tages lag eine Nachricht in meinem Postfach mit dem Betreff: „Werden Sie Trainer:in“. Das hat sofort mein Interesse geweckt. Ich bin seit über 20 Jahren in der Automobilbranche – da hat das einfach gut gepasst.

Was machst du hauptberuflich und wie vereinbarst du die Weiterbildung mit deinem Job?

Hauptberuflich arbeite ich inzwischen bei Mercedes – ein richtig cooler Arbeitgeber. Als ich die Zusage zur Qualifizierung bekam, war ich gerade noch in der Probezeit. Ich habe das Gespräch mit meinem Chef gesucht und ihm von meinen Plänen erzählt. Er fand die Idee super und hat mir direkt den Rücken gestärkt. Seine Haltung war: „Du musst deine Arbeit schaffen – wie du es dir einteilst, entscheidest du.“ Das war eine große Erleichterung für mich. Er hat dann noch gefragt: „Was machst du da genau für eine Qualifizierung?“ Und als ich es ihm erzählt habe, kam nur: „Cool, warum bin ich da nicht selbst draufgekommen?“

Gab es etwas, das dich bei der Ausbildung überrascht hat?

Oh ja, auf jeden Fall! Ich hätte nie gedacht, dass ein Training so umfangreich ist. Anfangs dachte ich, ich stelle ein paar Hütchen auf, erkläre kurz was – und fertig. Aber es steckt so viel mehr dahinter. Allein die ganzen Sicherheitsaspekte! Und dann natürlich die Art der Wissensvermittlung – das ist ein riesiger Teil.



Ich nehme auch privat viel aus den Methoden mit, wie man Wissen sinnvoll und anschaulich vermittelt.

Welche persönlichen Charaktereigenschaften helfen dir bei der Qualifizierung?

Definitiv mein Ehrgeiz und meine Empathie. Ich will diese Qualifizierung unbedingt schaffen – ich zieh das durch. Und ich kann mich gut in Menschen hineinversetzen, die vielleicht Angst vor einer Übung haben. Dann versuche ich, sie durch ruhiges Erklären und Zureden zu ermutigen und ihnen die Angst zu nehmen.

Welchen Führerschein hast du und in welchen Bereichen möchtest du später unterrichten?

Ich habe den Pkw-Führerschein, den großen Motorradführerschein und auch den Lkw-Führerschein. Unterrichten möchte ich am liebsten in dieser Reihenfolge: erst Pkw, dann Lkw und später auch Motorrad.

Wie viel Zeit investierst du pro Woche in die Qualifizierung – und würdest du sie weiterempfehlen?

Ich komme mit etwa 8 bis 10 Stunden pro Woche ganz gut hin. Und ja, ich würde die Qualifizierung auf jeden Fall weiterempfehlen. Sie macht richtig Spaß – natürlich die Praxis, aber auch die Theorie ist super spannend.

Welcher Teil hat dir am meisten Spaß gemacht?

Bisher hatte jedes Modul seine Highlights. Besonders Slalom und Dynamik haben viel Spaß gemacht. Aber was mir wirklich viel bedeutet, ist der starke Gruppenzusammenhalt mit den anderen Kandidaten.



Christian Kampmann

Wie hast du von der Trainer-Qualifizierung erfahren und warum hat sie dich angesprochen?

Ich habe über die Werbekampagne auf einer Social Media-Plattform von der Trainer-Qualifizierung erfahren. Besonders angesprochen hat mich die Möglichkeit, meine Leidenschaft für Fahrzeuge und Fahrtechnik mit einer pädagogischen Tätigkeit zu verbinden. Bisher habe ich bereits als Off-Road-Motorradinstructor und Dozent an einer Berliner Hochschule nebenberuflich gearbeitet. Dabei reizt mich immer, Menschen dabei zu helfen, ihre Fähigkeiten zu verbessern und dadurch neue Perspektiven zu gewinnen.

Was machst du hauptberuflich und wie vereinbarst du die Weiterbildung mit deinem Job?

Ich war bis zum letzten Jahr Offizier in der Bundeswehr und bin jetzt pensioniert. Dadurch habe ich viele Freiheiten, mich um meine Familie und bisherige Nebenjobs zu kümmern. Die Weiterbildung lässt sich auch gut in meinen Alltag integrieren, da sie strukturiert aufgebaut ist und ich mir die Lernphasen flexibel einteilen kann. Natürlich erfordert es eine gewisse Organisation, aber durch meine Begeisterung für das Thema fällt es mir leicht, die Zeit dafür zu finden.

Gibt es etwas, was dich bei der Ausbildung überrascht hat?

Ja, ich war überrascht, wie viel Wert auf Didaktik und Methodik gelegt wird. Es geht nicht nur darum, selbst gut fahren zu können, sondern auch darum, Wissen verständlich und praxisnah zu vermitteln und die Hintergründe, also das Warum und Wozu zu verstehen.

Welche persönlichen Charaktereigenschaften helfen dir bei der Qualifizierung?

Ich bin geduldig, kommunikationsstark und kann mich gut in andere hineinversetzen. Zudem arbeite ich strukturiert und habe sowohl Spaß am Lernen, als auch daran, Neues auszuprobieren. Diese Eigenschaften helfen mir dabei, sowohl die theoretischen Inhalte zu verstehen als auch die praktische Umsetzung gut zu meistern.

Welchen Führerschein hast du und in welchen Bereichen möchtest du später unterrichten?

Ich besitze die Führerscheinklassen A, B und C1E. Mein Fokus liegt darauf, später Trainings in den Bereichen Pkw und Motorrad zu geben. Auch die Off-Road-Trainings interessieren mich sehr.

Was fährst du privat und wie lange hast du deinen Führerschein schon?

Ich fahre aktuell einen VW Passat und habe den B- und C1E-Führerschein seit ca. 28 Jahren. Motorrad fahre ich seit ungefähr 9 Jahren und habe eine KTM 790 Adventure, eine elektrische Zero DSR/X und eine BMW R80 G/S, also alles Motorräder, mit denen ich auch ins Gelände fahre.

Wie viel Zeit investierst du pro Woche in die Qualifizierung – und würdest du sie weiterempfehlen?

Ja, ich würde die Qualifizierung auf jeden Fall weiterempfehlen, da sie praxisnah, gut strukturiert und sehr lehrreich ist. Man erhält nicht nur fachtechnisches Wissen, sondern auch wertvolle pädagogische Fähigkeiten. Ich investiere durchschnittlich etwa 12 Stunden pro Woche in die Qualifizierung.

Welcher Teil hat dir am meisten Spaß gemacht?

Am meisten Spaß macht mir die praktische Anwendung der Inhalte – also das direkte Training auf der Anlage und die Interaktion mit den Teilnehmenden. Es ist großartig zu sehen, wie jemand durch gezieltes Training sicherer und selbstbewusster am Steuer wird.

Neugierig?

Jetzt mehr über die Trainer:innen-Qualifizierung erfahren.

» fahrsicherheit-bbr.de/trainertaetigkeit



Mein Tag beim ADAC-Fahrsicherheitstraining

Von Veronika Wichmann

Ich fahre seit Jahrzehnten – da weiß man, wie man sitzt, dachte ich. Doch beim ADAC-Fahrsicherheitstraining für Senioren:innen kam der Fahrtrainer Bastian Rehberg auf mich zu und fragte die anderen Teilnehmer:innen: „Seid ihr mit Veronikas Sitzposition einverstanden?“ Und plötzlich war ich unsicher. Die Sitzposition wurde dann korrigiert: Lehne steiler, Arme angewinkelt, Hände mittig – das fühlte sich fremd an. Aber ich ließ mich darauf ein.

Schon bei der Aufwärmrunde hieß es:

„Veronika hat ein Hütchen gekillt.“

Ich musste lachen. Und als ich sah, dass auch andere ihre Sitzposition korrigierten, dachte ich: Vielleicht bringt's ja was.

Dann die Vollbremsung. „Als wenn du 'ne Coladose zerdrückst“, sagte Bastian. Ich lachte – und trat fester durch. Beim zweiten Mal fühlte ich mich schon sicherer.

Aber dann: Wasserfontänen, Hindernisse, Vollbremsung – ich lenkte voll rein. „Auf der Straße wäre das ein Frontalunfall gewesen“, hieß es. Ich erschrak – und war gleichzeitig dankbar für die Erfahrung – auf einem verkehrsberuhigten Bereich und abseits der Straße. Das Fahrsicherheitstraining dauerte 3,5 Stunden, Slalom fahren, Bremsen und Ausweichen waren die Themen.

Am Ende war ich zwar erschöpft, aber stolz. Ich habe viel gelernt, über mein Auto – und über mich. Und jetzt weiß ich: Wenn's mal ernst wird, habe ich keine Angst.

Mehr Infos finden Sie hier:

» fahrtaeuer.de/pkw-senioren-training



Bärenklau wächst – und mit ihm die Möglichkeiten

Unsere zweite Fahrsicherheitsanlage in Bärenklau nimmt weiter Form an! In den letzten Monaten hat sich viel getan: Das Gebäude wurde hochgezogen, die Übungsflächen sind bereits zu erkennen und die Planung der einzelnen Details laufen auf Hochtouren. Bald wird hier nicht nur sicheres Fahren trainiert, sondern auch modernste Technik im Fahrsicherheitsbereich erlebbar gemacht.

Neben den multifunktionalen Modulen für Motorrad-, Pkw- und Kleintransporter-Trainings gibt es einen integrierten Verkehrsübungsplatz für das Fahren ohne Führerschein.

Die neuen Strecken und Module werden speziell auf unterschiedliche Fahranforderungen angepasst – von Anfängerinnen und Anfängern bis zu Profis.

Ob Notbremsen oder Schleuderkontrolle – Bärenklau wird die perfekte Ergänzung zu unseren bestehenden Angeboten in Linthe und Berlin-Tegel.

Durch den Bau eines zweistöckigen Gebäudes mit modernsten Schulungsräumen, ist die Anlage auch für Firmenevents gut nutzbar.

Die Eröffnung rückt näher und wir freuen uns schon jetzt darauf, Sie bald auf dem neuen Gelände begrüßen zu dürfen. Bleiben Sie gespannt – in Kürze gibt es weitere Updates!

Mehr Infos finden Sie hier:

» fahrtaeuer.de/baerenklau



Smarter unterwegs – Was Ihr Auto heute schon kann

Moderne Fahrzeuge sind längst mehr als nur Fortbewegungsmittel – sie sind rollende Computer mit ausgeklügelten Sicherheitsfunktionen. Doch welche Assistenzsysteme gibt es eigentlich, und wie können sie Ihnen im Alltag helfen? Wir werfen einen Blick auf die spannendsten Technologien, die das Fahren sicherer und entspannter machen.

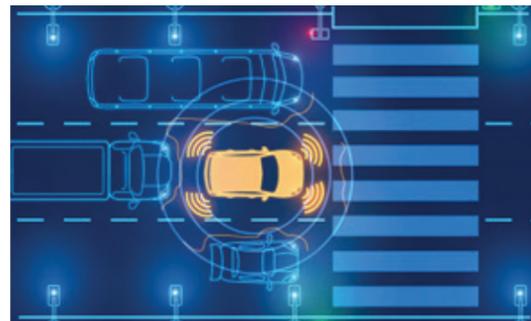
1. Der Notbremsassistent: Ihr Retter in der Not
Moderne Autos scannen mit Sensoren permanent die Straße vor Ihnen. Erkennt das System eine Gefahr – etwa einen abrupt bremsenden Vordermann – kann es selbstständig eine Notbremsung einleiten. Das kann Leben retten, besonders in der Stadt oder bei schlechten Sichtverhältnissen.

2. Spurhalteassistent & Totwinkelwarner: Bleiben Sie in der Spur!
Schon einmal unbemerkt von der Spur abgekommen? Der Spurhalteassistent warnt Sie nicht nur akustisch, sondern greift auf Wunsch auch sanft ins Lenkrad ein. Der Totwinkelwarner ist besonders auf der Autobahn nützlich – er zeigt an, wenn sich Fahrzeuge außerhalb Ihres Sichtfeldes befinden.



3. Adaptive Geschwindigkeitsregelung: Tempomat mit Köpfchen
Auf langen Fahrten sorgt der adaptive Tempomat für eine entspannte Reise. Er hält automatisch den Abstand zum Vordermann und passt das Tempo an – ideal für den Stop-and-Go-Verkehr.

4. V2X-Kommunikation: Wenn Autos miteinander sprechen
Die sogenannte Vehicle-to-Everything (V2X)-Kommunikation ermöglicht es Fahrzeugen, mit anderen Autos, Ampeln und sogar der Straßeninfrastruktur zu kommunizieren. So können Sie rechtzeitig vor Gefahren gewarnt werden, noch bevor sie sichtbar sind – zum Beispiel, wenn ein Fahrzeug um die Ecke abrupt bremst oder eine Baustelle voraus gemeldet wird.



5. Künstliche Intelligenz für mehr Sicherheit
KI-gestützte Systeme erkennen gefährliche Situationen immer besser. Kameras und Sensoren analysieren die Umgebung in Echtzeit und unterstützen Fahrer:innen, indem sie unaufmerksame oder risikoreiche Fahrmanöver erkennen und warnen. Einige Systeme greifen sogar aktiv ein, wenn eine Kollision droht.

6. Autonomes Fahren: Zukunft oder schon Realität?
Teilautomatisierte Fahrsysteme wie Autobahnassistenten sind heute schon weit verbreitet. In Zukunft könnten Autos mit Level-4-Autonomie (vollautomatisiertes Fahren) Fahrer:innen auf langen Strecken oder im Stadtverkehr vollständig entlasten. Bis es soweit ist, bleibt die menschliche Aufmerksamkeit jedoch weiterhin gefragt.

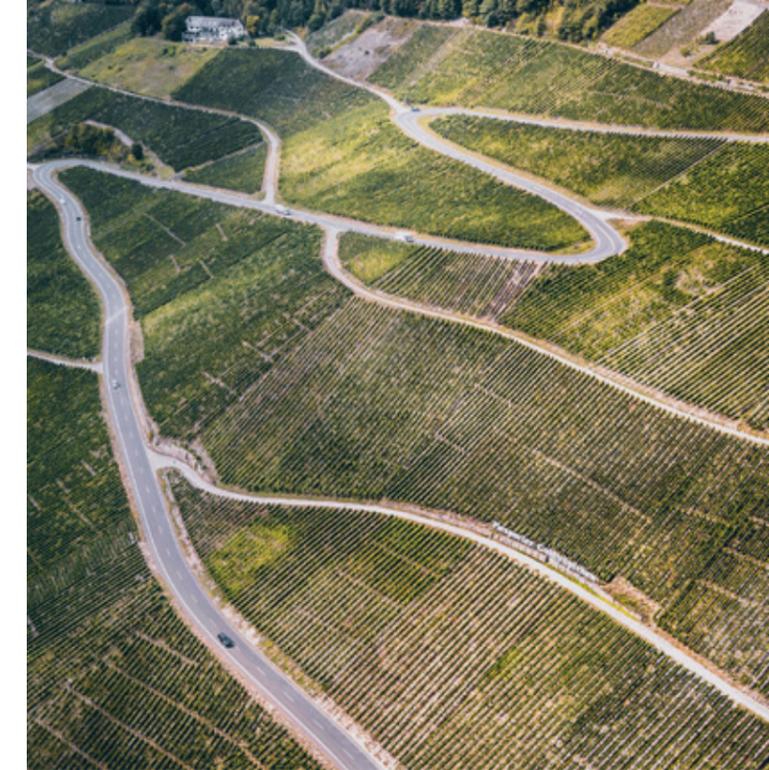
➔ **Diese Technologien machen das Fahren sicherer – doch eines bleibt entscheidend: Die beste Sicherheitsfunktion ist und bleibt eine aufmerksame Person am Steuer, die die Systeme bewusst und verantwortungsvoll nutzt.**

Roadtrips mit Wow-Faktor

Warum in die Ferne schweifen? Deutschland bietet atemberaubende Routen für Auto- und Motorradfahrer:innen, die Fahrspaß mit spektakulären Landschaften verbinden möchten. Wir haben drei Traumtouren für Sie zusammengestellt, die Sie diesen Sommer nicht verpassen sollten – inklusive der besten Zwischenstopps für eine perfekte Reiseplanung.

1. Die Deutsche Alpenstraße – Majestätische Gipfel und Kurvenspaß
Von Lindau am Bodensee bis nach Berchtesgaden schlängelt sich die Deutsche Alpenstraße durch eine der schönsten Regionen Deutschlands. Hier erwarten Sie atemberaubende Bergpanoramen, kurvenreiche Straßen und malerische Dörfer. Perfekt für Cabrio- und Motorradfans!

Zwischenstopps:
 >> Schloss Neuschwanstein: Ein Märchenschloss mit Panoramablick.
 >> Oberammergau: Berühmt für seine Lüftlmalereien und die Passionsspiele.
 >> Königssee: Ein kristallklarer Bergsee mit spektakulärer Kulisse.



2. Die Moselschleife – Weinberge und Burgen
Diese Tour führt entlang der Mosel durch idyllische Weinanbaugebiete, vorbei an historischen Städten wie Cochem und Trier. Gemütliche Landstraßen, spektakuläre Flusswindungen und zahlreiche Aussichtspunkte machen diese Route zu einem Highlight für Genießerinnen und Genießer.

Zwischenstopps:
 >> Burg Eltz: Eine der schönsten Burgen Deutschlands.
 >> Cochem: Malerische Altstadt mit der Reichsburg hoch über der Mosel.
 >> Trier: Die älteste Stadt Deutschlands mit römischen Bauwerken.

3. Die Ostsee-Route – Küstenflair und frische Brise
Von Lübeck über Rostock bis nach Usedom führt diese Strecke entlang der deutschen Ostseeküste. Kilometerlange Sandstrände, charmante Fischerdörfer und maritimes Flair laden zu entspannten Stopps ein. Ideal für alle, die Fahrspaß mit Erholung kombinieren möchten.

Zwischenstopps:
 >> Travemünde: Der älteste deutsche Seebadeort mit maritimem Charme.
 >> Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft: Natur pur zwischen Ostsee und Bodden.
 >> Ahlbeck auf Usedom: Kaiserbäder-Flair mit der berühmten Seebücke.

Also: Tank füllen, Route planen und los geht's – Deutschland wartet auf Sie!

Platz ist auf jedem Bike – wenn man clever packt

Motorradfahren und Camping – die perfekte Kombination für alle, die Freiheit auf zwei Rädern lieben. Doch wer mit dem Motorrad auf Tour geht, hat nur begrenzten Stauraum. Hier erfahren Sie, wie Sie Ihr Gepäck optimal verstauen können, ohne die Fahrsicherheit zu gefährden.

Die richtige Packstrategie

Schwere Gegenstände gehören möglichst tief und nahe am Schwerpunkt des Motorrads verstaut. Das verhindert ein unruhiges Fahrverhalten. Leichte Dinge, wie Kleidung oder Schlafsack, können in die höheren Fächer des Gepäcks.

Das perfekte Setup für Ihr Bike

- » Tankrucksack: Ideal für kleine, häufig genutzte Dinge wie Karten, Snacks oder eine Regenjacke.
- » Seitenkoffer oder Satteltaschen: Perfekt für Kleidung und Kochgeschirr.
- » Gepäckrolle oder Topcase: Hier ist Platz für Zelt, Isomatte und Schlafsack.
- » Zusätzliche Netze und Spanngurte: Um das Gepäck sicher zu fixieren.

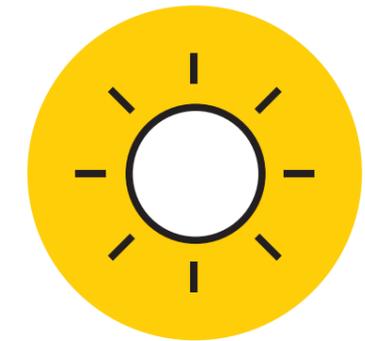
Must-haves für die Tour

- Neben der Campingausrüstung gehören folgende Dinge unbedingt ins Gepäck:
- » Multitool und Ersatzteile: Für schnelle Reparaturen unterwegs.
 - » Wasserdichte Packtaschen: Schützen Kleidung und Elektronik vor Regen.
 - » Powerbank oder Solarladegerät: Damit Ihr Handy auch fernab von Steckdosen funktioniert.
 - » Leichte Campingausrüstung: Ein Zelt mit kleinem Packmaß, eine kompakte Isomatte und ein Schlafsack, der auch bei kühleren Temperaturen warm hält.

➔ **Mit der richtigen Vorbereitung wird die Motorradtour mit Camping zu einem unvergesslichen Abenteuer. Also: Route planen, Bike beladen und los geht's – die Freiheit ruft!**



Cool bleiben auf heißen Straßen



Sommer, Sonne, Straßenspaß – doch hohe Temperaturen können Autofahrer:innen und Fahrzeugen einiges abverlangen. Wer gut vorbereitet ist, fährt entspannter und sicherer durch die heißen Monate. Hier sind die besten Tipps, um Hitzestress zu vermeiden und immer einen kühlen Kopf zu bewahren.

1.

Trinken nicht vergessen!

Im Sommer steigt das Risiko für Konzentrationsprobleme und Erschöpfung durch Dehydrierung. Daher: Immer genug Wasser mitnehmen! Ideal sind ungesüßte Getränke wie Wasser oder Tee. Wer lange Strecken fährt, sollte alle zwei Stunden eine kurze Pause einlegen und Flüssigkeit nachfüllen.

2.

Klimaanlage richtig nutzen

Eine eiskalte Klimaanlage klingt verlockend – kann aber gesundheitliche Probleme verursachen. Die beste Einstellung: eine Temperaturdifferenz von maximal 6 Grad zur Außentemperatur. Beim Start kurz durchlüften und dann erst die Klimaanlage einschalten, um Hitzestau zu vermeiden.

3.

Sonnenschutz für den Innenraum

Ein aufgeheiztes Auto kann schnell Temperaturen von über 50 Grad erreichen. Sonnenschutzmatten oder getönte Scheiben helfen, die Hitze zu reduzieren. Ein zusätzliches Handtuch über dem Lenkrad verhindert unangenehm heiße Hände beim Einsteigen.

4.

Reifen und Flüssigkeiten checken

Hohe Temperaturen bedeuten eine höhere Belastung für Reifen. Vor längeren Fahrten sollte der Luftdruck geprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Auch Ölstand, Kühlflüssigkeit und Wischwasser sollten regelmäßig kontrolliert werden.

5.

Vorsicht bei überhitzten Straßen

Im Sommer kann sich der Asphalt auf über 60 Grad aufheizen. Dies kann die Bodenhaftung beeinflussen, vor allem nach einem kurzen Regenschauer. Wer in südlichen Ländern unterwegs ist, sollte auf weiche Straßenbeläge achten – sie können sich bei Hitze verformen.

Mit diesen Tipps bleibt Ihre Autofahrt auch an den heißesten Tagen sicher und entspannt. Also: Sonnenbrille auf, genug Wasser einpacken und los geht's!

Impressum

Herausgeber

ADAC Fahrsicherheitszentrum
Berlin-Brandenburg GmbH
Am Kalkberg 6
14822 Linthe
T +49 33844 75 07 50
linthe@fahrsicherheit-bbr.de
fahrsicherheit-bbr.de

Konzeption, Text, Layout, Grafik

mehnert / paris GmbH

Bildnachweise

Alle Bilder ADAC FSZ Berlin-Brandenburg und Manuela Mehnert, mit Ausnahme:

Seite 1: Freepik
Seite 8: Freepik
Seite 9: Unsplash
Seite 12: KI-generiertes Bild

Langstrecke fahren.

Sie möchten unser Kundenmagazin regelmäßig automatisch erhalten? Dann schreiben Sie einfach eine kurze Mail an linthe@fahrsicherheit-bbr.de und wir senden Ihnen dieses kostenfrei auf dem Postweg zu! Jederzeit widerrufbar.



Der sicherste Bär Brandenburgs sitzt schon bereit.

Ein neues Kapitel der Fahrsicherheit entsteht – in Bärenklau.

Noch ist es eine Baustelle. Bald ist es eine moderne Fahrsicherheitsanlage
im Norden Berlins in Brandenburg.

» fahrsicherheit-bbr.de/baerenklau



**Fertigstellung
Anfang 2026**

**ADAC Fahrsicherheitsanlage
Bärenklau**

ADAC